

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 2 (1995)
Heft: 20

Vorwort: Editorial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Wenn von der Musikszene St. Gallen die Rede ist, wird immer und überall erwähnt, dass es in jüngster Zeit Ostschweizer Bands sind, welche die nationalen Musikwettbewerbe dominieren. Dies als positive Entwicklung zu werten, ist ja gut und recht, aber nicht ganz richtig. Denn dies ist keine Entwicklung, sondern ein Zustand, deswegen aber nicht weniger erfreulich. Seit dem zweimaligen Gewinn des Titels der besten Schweizer Band von The Shiver 1967/68, haben immer wieder Ostschweizer Bands bei Wettbewerben zuvorderst mitgemischt. Spiro/Giacopuzzi, Dolci & the Vitas, Müller, Gentle Rebels... Das hat man beinahe schon vergessen. Noch nicht vergessen sind die Trophäenträger der 90er: Loge, Starglow Energy, Mumpitz, Former Franks, Nero's Dinner, Right or Wrong?. In Anbetracht dieser Tatsache hat man sich die Fragen, weshalb denn von keinen Ost-Bands haufenweise CDs verkauft werden wie etwa von Zürchern oder Bernern, weshalb diese Szene in Presse, Radio und Fernsehen kaum Beachtung findet, weshalb in der Ostschweiz keine Hits geschrieben werden usw., neu zu stellen, weil die Möglichkeit, dass in unserer Region das musikalische Potential geringer ist, dass hier keine wirklich talentierten Köpfe herumirren oder dass es einfach keine guten Bands gibt, ausgeschlossen werden kann.

Eigentlich mühsam, denn jetzt müssen neue Gründe her. Allzulange nachdenken muss man jedoch nicht, bis einem auffällt, dass es in St. Gallen eigentlich an allen Ecken und Enden fehlt:

Öffentliche Unterstützung. In Bern ist die Rockmusik inzwischen derart etabliert, dass der bei uns schon ewig-geführte und bisher auch ewig-verlorene Kampf um eine faire Verteilung der Kultur-gelder dort Früchte zeigt. Die Rockmusik wird in St. Gallen mit nicht erwähnenswerten Beiträgen gefördert.

Toleranz. Die Bevölkerung der Stadt St. Gallen wird spätestens dann zum mühsamsten Völkli der Welt, wenn es um Musik, sprich Lärm, geht. Schon in Winterthur wird zelebriert, was bei uns undenkbar wäre: Die Musikfestwochen mitten in der Altstadt. Zehn Tage Musik bis spät in die Nacht. Das Musik-bei-Nacht-Privileg geniesst bei uns einzig die Olma.

Machtpositionen im Business. In St. Gallen ist keine Plattenfirma sesshaft, und auch kein nationaler Radiosender ist hier stationiert. Leute, die in Bereichen der Musik tatsächlichen Einfluss haben, gibt es hier nicht. Wird eine Zürcher Band zum Stadtgespräch, wird daraus ein nationales, weil dort die Leute (die hier fehlen) mit wachen Augen und Ohren umhergehen. Bei uns bleibt ein jedes Stadtgespräch ein provinzielles.

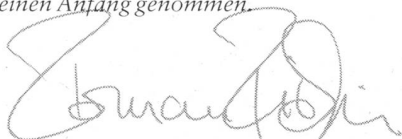
Auftrittsmöglichkeiten. In St. Gallen absolut beschränkt.

Musikertreffpunkt. Der Rahmen, der zu einem Treffpunkt und Ort des kreativen Austausches führen könnte, fehlt seit der Schliessung des Africana, ist jedoch Bedingung für eine gesunde Szene.

Immer nur Nachwuchs. St. Gallen hat immer bloss sehr talentierten Nachwuchs. Wirklich gute Leute hauen ab. Köpfe, die schon seit zwanzig Jahren mit Elan und Initiative dabei sind, gibt es hier nicht. Immer wieder kommen Neue, die alles von Grund auf neu aufbauen müssen. Jung und Alt gehen in St. Gallen, zumindest wenn's um Musik geht, nicht Hand in Hand wie anderswo.

St. Gallen bleibt deshalb immer Ausgangspunkt oder Durchgangstation, ist aber niemals Ziel.

Mit der Initiative zum PopMeGallus-Sampler und dessen Ausführung hat Gögs Andrighetto mitgeholfen, neue Strukturen zu schaffen. Die Zukunft der St. Galler Musikszene hat einmal mehr einen Anfang genommen.



Impressum

20. Ausgabe, November 1995,
2. Jahrgang
Auflage 4000,
erscheint monatlich
Herausgeber: Verlag Saiten

Redaktion:

Roman Riklin
Fellenbergstrasse 77, 9000 St. Gallen,
Tel. 071 28 63 62

Texte:

Roman Elsener, Silvan Lassauer,
Felix Mätzler, Roman Riklin

Titelseite: Foto von Leo Boesinger im
Proberaum von Pick up the Pieces

Fotos: Leo Boesinger in den Proberäumen
von St. Galler Bands

Veranstaltungskalender:

Gögs Andrighetto, Rotfarbstr. 3,
9213 Hauptwil, Tel. & Fax. 071 81 65 15

Inserate:

Roman Riklin, Tel. 071 28 63 62

Vertrieb:

Rubel U. Vetsch, Tel. 071 22 71 72

Layout:

Can Asan, Daniela Wirth, Jürgen Wössner

Druck:

Niedermann Druck AG, St. Gallen

Abonentendienst:

Roman Riklin,
Fellenbergstrasse 77, 9000 St. Gallen,
Tel. 071 28 63 62